

Dreierlei – von Armen, Streifen und Kooperation

Wasser prägt die Region

Quellen, Bäche und Flüsse sind die Lebensadern unserer Landschaft.

Moor- und Auwälder, Feuchtwiesen, Kleingewässer, Riede und Röhrichte, selbst die typischen Eichen-Hainbuchenwälder des Münsterlandes sind auf hohe Wasserstände angewiesen. Sie prägen unser Landschaftsbild und gehören nicht selten zu den wertvollsten Lebensräumen der Natur.

Die SteverLandRoute – von Wasser, Land und Leuten

Die SteverLandRoute ist Radweg entlang des Flüsschens Stever. Sie führt Sie auf rund 70 Kilometern durch das Einzugsgebiet der Stever von der Quelle nahe Nottuln am Fuße der Baumberge bis zur Mündung in die Lippe bei Haltern am See.

Mancherorts fahren Sie unmittelbar an der Stever entlang, dann wieder trennen sich Radweg und Fluss. An besonders interessanten oder schönen Punkten bieten Ihnen Informationstafeln und Mitmachelemente Informationen zur Stever und ihrer Natur- und Kulturgeschichte. Rastmöbel laden zum Verweilen ein und an den Kreuzungspunkten mit dem Gewässer ergeben sich verschiedene Sichten auf das Flüsschen.

In regelmäßigen Abständen erreichen Sie mit der SteverLandRoute zahlreiche Sehenswürdigkeiten der Region. Darüber hinaus machen Besonderheiten an der Strecke Lust auf Natur, Kultur und Erlebnis.

Wagen Sie die Tour im Ganzen oder in Etappen, und lernen Sie die Stever-Region mit ihren vielfältigen Gesichtern kennen.



Verschiedene Uferandstreifen entlang der Stever. Dieses Bild wurde im Rahmen des Fotowettbewerbs „WasserWegeSTEVER“ zur Verfügung gestellt. | Foto: Anke Austrup



Verschiedene Uferandstreifen entlang der Stever. | Fotos: Birgit Stephan



Aufteilung der Stever in Lüdinghausen

Einst zeichneten sich Flüsse überall durch unzählige Windungen und durch eine enge Verzahnung mit der Landschaft aus, die **strukturreich viele verschiedene Lebensräume** schafften. Heute sind an der Stever nur noch Relikte dieses Strukturreichtums vorhanden.

In Lüdinghausen lassen mehrere Stever-Arme die Vielfältigkeit der früheren Stever noch erahnen. Vor der Stadt teilt sich der Fluss in **drei Abschnitte**. Die **Vischering Stever** speist schon seit Jahrhunderten die Wassergräben der Burg Vischering sowie der Burg Lüdinghausen. Unscheinbar taucht sie als Bach hier und da im Westen der Stadt auf. Der zweite Arm – die **Mühlenstever** – trieb in der Vergangenheit verschiedene Mühlen an und fließt heute präsent durch die Altstadt am Rathaus vorbei. Beide Arme der Stever treffen südlich der Grünanlage „Struck's Kuh“ wieder aufeinander und werden dort zur **Alten Stever**.

Auf der anderen Seite des Ortes verläuft die **Ostenstever**. Sie wurde in den 1920er Jahren aufgrund der häufig auftretenden Hochwässer künstlich angelegt. Kanalartig führt sie einen Großteil des Steverwassers an Lüdinghausen vorbei.

Genau **hier** trifft sich die **Alte Stever** mit der neuen **Ostenstever**. Wieder vereint als Stever verlassen sie die Stadt.

HINWEIS: Die „Struck's Kuh“ steht ca. 1,5 Kilometer weiter flussaufwärts. Sie ist ein Denkmal an der Ecke Wolfberger Straße / Vossweg, das an den letzten Kuh-Hirten in Lüdinghausen erinnert. Dieser trieb in einer alten Tradition Kühe verschiedener Bauern auf Gemeinheitsflächen u.a. südwestlich der Stever zum Weiden. Der letzte Viehtrieb fand 1904 in Lüdinghausen statt.

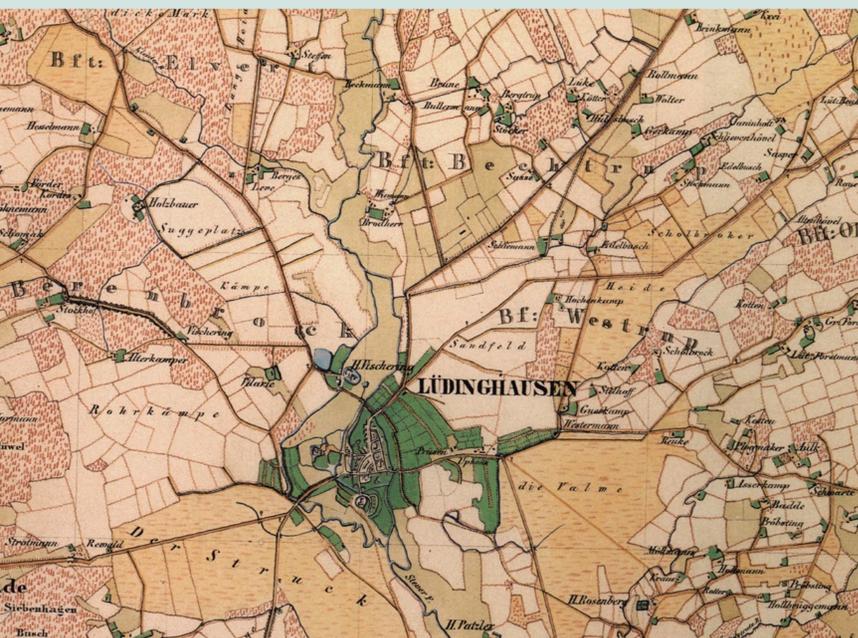
Für Struktur und Qualität: Uferandstreifen

Vom Strukturreichtum der Gewässer und ihrer Auen sind meist nur die schmalen, steilen Uferandstreifen übriggeblieben, die nicht zu bewirtschaften sind. Sie dienen heute als **Rückzugsraum verschiedener Arten** und übernehmen **wichtige Aufgaben für das Gewässer**. Je nach Breite, Bodenart und Bewuchs dienen sie als **Filter** für Nährstoffe und Pestizide, sodass die Wasserqualität verbessert werden kann. Ein weiterer Vorteil ist der Schutz vor **Erosion** und damit der Erhalt von Landflächen, die ansonsten durch Regenereignisse weggespült würden.

Darüber hinaus wird die **Temperatur** eines Flusses positiv beeinflusst, sobald Ufergehölze das Gewässer beschatten. Gehölze wie Esche und Weide sorgen u.a. durch Wuchs, Wurzeln und Totholz für mehr Abwechslung, also für **mehr Struktur und mehr Vielfalt**. Besonders an Gewässern gebundene Pflanzen- und Tierarten finden an solchen strukturreichen Uferandstreifen **passende Lebensbedingungen** und machen sie zu wichtigen **Wanderkorridoren** für die verschiedensten Lebewesen.



Die Borgmühle mitten in der Altstadt wurde bereits 1406 gebaut und wird seit jeher von der Mühlenstever angetrieben. Das Bild wurde im Rahmen des Fotowettbewerbs „WasserWegeSTEVER“ zur Verfügung gestellt. | Foto: Dietmar Rabich



Auf der Preußischen Kartenaufnahme von 1836 – 1850 (Uraufnahme) ist neben der Flächenbezeichnung „Der Struck“ auch „die Valve“ zu finden. Beide waren gemeinschaftliche Flächen der ersten bäuerlichen Siedler in Lüdinghausen. Quelle: Land NRW (2019). | Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0 (www.govdata.de/dl-defby-2-0)



Gebänderte Prachtlibelle (Calopteryx splendens) | Foto: Matthias Olthoff

HINWEIS: Die langsamfließende und gut besonnte Stever bietet vielerorts der gebänderten Prachtlibelle (Calopteryx splendens) einen Lebensraum. Die Larven dieser Libellenart benötigen Unterwasserpflanzen und in den Fluss hineinwachsende, freigespülte Wurzelwerke, an denen sie sich festhalten. Von dieser Sitzwarte aus lauern sie Insektenlarven auf.



Auch der Fischotter (Lutra lutra) mag es strukturreich. In den oft verwurzelten Uferbereichen mit Totholz halten sich gerne kleine Fische auf, die einen Großteil seines Beutespektrums ausmachen. | Foto: Jan Ole Kriegs (LWL)

Steverkooperation für gutes Trinkwasser

Etwa eine Million Menschen aus dem Münsterland und dem Ruhrgebiet beziehen ihr Trinkwasser aus dem Stever-Einzugsgebiet. Zur **Vermeidung von Belastungen** des Trinkwassers mit Schadstoffen wie Pflanzenschutzmitteln und Nitraten wurde Anfang der 1990er Jahre eine **Kooperation zwischen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft** unter Schirmherrschaft des damaligen Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft NRW gegründet. Hierbei arbeiten Berater eng mit der Landwirtschaft zusammen, um Beeinträchtigungen der Gewässer zu vermeiden.

Informationen und Ansprechpartner zur Steverkooperation sind auf den Seiten der Landwirtschaftskammer zu finden.



Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen bietet Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten für die Anlage von Uferand- und Erosionsstreifen.



Ein Projekt der Regionale 2016



Partner



Die finanziellen Mittel zur Umsetzung dieses Projektes stammen vom Land Nordrhein-Westfalen und aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung [EFRE NRW 2014 – 2020]



Weitere Informationen und eine Übersichtskarte befinden sich auf der Tafelrückseite.